

Königin Agnes schlichtet einen Parheizwist zu Winterthur

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1855-1860)**

Heft 3-5

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE.

Dezember.

N° 5.

1857.

Letzte Nummer dieses Jahrganges,

welcher zugleich die Bemerkung angeschlossen wird, dass sogleich mit der ersten Nummer 1858 der gewohnte Preis von 2 Fr. für den neuen Jahrgang durch Postnachnahme wird bezogen werden.

Inhaltsanzeige. Königin Agnes schlichtet einen Partheizwist zu Winterthur. — Vergabung Graf Eberhards (des Seligen) von Nellenburg an das Kloster Reichenau. — Note sur le droit appelé Manaida. — Römische Inschrift und Relief in Stabio. — Glasmalerei. — Alter Plan des Klosters St.Gallen. — Kalligraphie im Kloster St.Gallen. — Heraldische Aufgabe. — Romanisirte deutsche Wörter. — Godala. — Literatur. — — Nebst Tafel VI. und VII.

GESCHICHTE UND RECHT.

Königin Agnes schlichtet einen Partheizwist zu Winterthur.

Königsfelden. 9. August 1342.

(Aus dem Stadtarchive Winterthur. Mitgetheilt von Herrn. J. Schneller, Stadtarchivar in Luzern.)

Wir Agnes von gottez genaden wilent Kungin ze Vngern, veriechen vnd tuen kunt allen den die disen brief sehent oder hoerent lesen, nu oder harnach, vmb die stösse vnd missehelunge, so zwischent vnsern vnd vnser | lieben bruders Herzog Albrechts Burgern ze Wintertur den Iuren vnd den vsseren gewesen sint, vnd och vmb die heimsuochi, so Wellenberg beschechen ist, vnd och umb den brant, han wir vns durch fride | vnd von heissunge vnser lieben bruders hertzog Albrechts an genomen vs ze richten mit Ratte siner Ratgebon, vnd Heinriches von ysenburg sines Landvogtes, daz si och ze beiden teilen diese spruche gesworen | hant zue den heiligen stet ze habenne. Dez ersten so heissen wir bede teile bi dem eide, so si gesworn hant, daz si bedenthalt einander gute fründe sin, ane den todslag, der an Clausen Walchen beschechen ist. Wir | sprechen och dur bessern fride vnd für kunftig vfloeffe vnd schaden, so vnserm bruder vnd der Stat davon komen möchtin, daz vnser getrüwen Heinrich von ysenburg der lantvogt üch einen Schultheissen geben sol, vntz sich | vnser bruder anders darumbe bedenket, welchen er üch gebe. Wir behalten och vns selber vor ze sprechenne vmb den brant vnd die heimesuochi, vntz wir vns baz darvmb bedenken, vnd mit namen also, daz es | in der geswornen suon si. Wir sprechen och, daz Johans Stechelli Johans Stehellis sun in den fridkreis der Stat ze Wintertur mit komen sol, ez heisse denne die herrschaft oder der, dem sü ez empfilchet. Wir sprechen | och, daz Volrich Saler, Hartmann von Hunnewile, und heini kuentzi, die den todslag getan hant, och nit in den fridkreis kommen süllent, si verrichten sich e mit den fründen nach der Stat recht vnd gewanheit. Wir | sprechen och, waz der andron ist, die vs der Stat gewesen sint, die süllent in die Stat varen swenne si wellent, vnd ir er vnd guot, vnd der Stat recht besitzen vnde niessen; alz ander burger die da seshaft sint. Wir | sprechen och vmb dü gerichte, so vber die vssern von



gulte wegen gelouffen sind sit dem male vnd si vs furen, daz dü aelle abe sien, vnd dehein kraft haben, wan si nu wol zuo ein andern komen mügent, danen so sol ieder | man von dem andern rechte nemen vmbe daz, so er zuo im ze sprechen hat nach der Stat recht. Wir sprechen ouch, daz die vssern sid dem male vnd si vsser der Stat fuoren, deheinen schaden tragen sullent mit dien Inren, der | gewachsen ist von dez vfloufes wegen, wan der gewanlichen Stüre. Noch die Inren sullent dekeinen kosten tragen mit dien vssern, so si empfangen hant von dez vfloufes wegen. Wir nemen vns auch vs ze bedenkenne vmb | den von Schein vnd Johansen zolner, wan vns dunket, daz der zolner in etzlich masse schaden emphanen habe ane schulde, vnde wellen doch daz si in der geswornen sun sin. Wir sprechen och, wan wir vernomen haben, das | etzliche verbüntnisse vnder vch heimlich beschechen si, daz dü abe sie bi dem eide, so ir vns vnd der Herschaft gesworn habent, wan si der Herschaft vnd der Stat schedeliche sint. Wer ouch, daz ieman innan wurd, daz ieman | solich verbüntnuss tuon woelte oder tribi, der sol ez wenden bi dem eide, so er gesworn hat, als verre er vermag; mag er ez aber nicht gewenden, so sol er ez dem Rate vnd dem vogt kunt machen, daz ez die wenden, wand | dise vflöffe von solchen sachen beschechen sint. Wir sprechen ouch, ob jeman wider dirre gesworn suon ichtz tetti mit worten, mit werchen, oder in dehein wise, dez man in bereden moechti, dez lib vnd gut sol der Herschaft geuallen | sin an alle widerrede, vnd sol si dar an dekein ir rechtung beschirmen, vnd sprechen och bi dem selben vsspruche, welcher dez beret wirt, so süllent die andern wider im sin, vnd süllent dem Vogt der denne Vogt ist, be- | hulfen vnd zuolegent sin mit allen sachen, alz verre si uermugend wider den, der denne überseit wirt, bi dem eide so si gesworn hant. Wir han och vernomen, daz etlich die zu der Stat gehörerent, noch nicht gesworn haben | vnd sich dauon ziechen, dauon fürbaz me vflöff geschechen moechten, die ouch vormals beschechen sint, vnd davon so sprechen wir, welcher noch nüt gesworn hant, daz die sweren alz die andern gesworn hant, vntz vf vnser | frovwon tag so nu schierost kumet, vnd welcher dez nüt entuot, der sol vnser bruders hulde nicht enhaben, vnd sol von der Stat varen, vnd niemer mere darin komen. Vnd dez zu einem vrkunde vnd merer sich- | erheit, so henchen wir vnser Ingesigel an disen brief. Vnd wellen och, daz der vorgenant lantvogt och sin Ingesigel an diesen brief henke zu vnserm Ingesigel, Der gegeben ist ze Kungesvelt an sant | Laurentien abent, In dem Iare do man zalte von Cristes geburte drüzechenhundert vnd zwei vnd vierzig Iar.

Hängen die Siegel a. der Königin Agnes (das bekannte Ungarische Doppelkreuz).

b. des Landvogts (eine Burg mit 2 Thürmen. über welcher ein Rosseisen).

Vergabung Graf Eberhards (des Seligen) von Nellenburg an das Kloster Reichenau.

Jahr 1056. (Vor 5. Oktober).

Unter den Dynastengeschlechtern des frühern Mittelalters, welche für die nordöstliche Schweiz von Bedeutung waren, ist vielleicht keines so bemerkenswerth, keines aber auch, dessen Geschichte so vielfach behandelt, und doch in manchen Punkten noch so räthselhaft ist, wie dasjenige der Grafen von Nellenburg. Anlässlich der Herausgabe der »ältesten Vergabungen an das Kloster Aller-Heiligen in Schaffhausen« im *Archive für schweizerische Geschichte*, Bd. VII. hat uns der selige Kirchner im Jahr 1851 zwei der ältesten Nellenburgischen Urkunden aus dem Archive Schaffhausen mitgetheilt, die er damals nicht veröffentlichte, deren Kenntniss aber den schweizerischen Geschichtsforschern willkommen sein wird, so dass sie im Anzeiger ihre passende Stätte finden. Wir theilen zunächst die bedeutendere mit; die zweite soll in der nächsten Nummer unsers Blattes folgen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Ego Eberhardus comes¹⁾ filius Eberhardi quondam comitis, sciens quosdam ex meis progenitoribus loco qui vocatur Sintla zeso vva²⁾ pro remedio animarum suarum bonam partem suarum rerum tra-